

Datum: 21. Juli 2024

Thema: Euer Herz erschrecke nicht!

Text: Johannes 14, 1 + 27

Predigt: Erich Ruff

1. Jesus, der Seelsorger meines Herzens

In Joh. 14 muss Jesus seine Jünger darauf vorbereiten, dass seine Mission hier auf der Erde zu Ende geht.

Es werden die dunkelsten Stunden in seinem Leben kommen und ebenso im Leben seiner Jünger.

Also nimmt er sie zur Seite und sagt ihnen ganz offen:

Euer Herz erschrecke nicht! Lies Joh. 14, 1-4

Wenn ich die Abschiedsreden von Jesus durchlese (Joh. 14-17), kommen mir zwei Gedanken entgegen:

- Jesus ist ein guter Seelsorger der Jünger, er bereitet sie sorgfältig auf die kommende Zeit vor, wo sie getrennt sein werden - es wird weh tun!

- Jesus mein Seelsorger, wenn ich in Umbrüchen drin bin, wenn ich mich nach seiner Nähe sehne, wenn ich seine Wiederkunft erwarte oder Heimweh nach dem Himmel habe. Eigentlich dasselbe Thema, einfach damals bei den Jüngern und heute mit mir.

Es ist Jesus wichtig, wie es mir da drin geht, und er hilft mir in meinen persönlichen Herausforderungen.

Jesus gibt keine langen Erklärungen, er sagt nur kurz und klar: Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Oder anders gesagt: Ihr wisst den Weg... also mach nichts anderes, als du bis dahin auch gemacht hast: glauben und immer wieder weiterglauben.

Viele von uns sind schon sehr lange mit Jesus unterwegs und haben sehr viel Schönes mit ihm erlebt!

Und jetzt kommt eine harte Prüfung, und wir beginnen zu zweifeln oder wollen verzweifeln...

Nein! Bleibe dran, auch wenn du erschrickst, glaube weiter und bleibe dran!

2. Ein ungeteiltes Herz

Gut, aber wie machen wir das: Im Glauben fest bleiben? Ich bin zum Schluss gekommen:

Das geht nur, wenn mein Herz ungeteilt bei Jesus ist.

Lies: 2. Chr. 16,9. Dazu ein Erlebnis.

Martin Luther empfiehlt: "Am Schluss des Tages, nimm noch einen Vers aus der Bibel mit in die Nacht, denke an ihn beim Einschlafen oder nachts, wenn du wachliegst (statt sich Sorgen zu machen) und am Morgen wird das Wort Gottes bereits Früchte tragen."

Das habe ich mit diesem Vers gemacht.

Beim Einschlafen kam dann aber noch eine andere Frage auf: "Jesus, wie ist das eigentlich, wenn ich im Herzen mit dir rede - ohne dass ich laut spreche - hörst du mich dann trotzdem?" -->

Glaubst du das?

Da hatte ich plötzlich ein Bild vor meinen inneren Augen: Ein grosser See in der Nacht und auf dem See sah man an verschiedenen Orten kleine Lichter leuchten - das mussten Schiffe sein, die noch unterwegs waren oder im nahen Hafen anlegen wollten.

Ich hatte den Eindruck, Jesus wolle mir etwas erklären:

"Siehst du? So findet Gott die, welche ungeteilten Herzens mit ihm unterwegs sind. Sie leuchten auf und sind schon von weitem zu sehen. Wenn du nachts betest, so merke

ich sofort, wo du bist und was du zu mir sagst!"

Am andern Morgen dachte ich immer noch an dieses schöne Bild mit den Lichtern auf dem See und an den Bibelvers, es fühlte sich an wie ein Schatz vom Himmel.

Joh. 14, 27 ist wie ein Schlüsselvers:

1. Es geht ums Herz, mein innerstes, der Ort meines Glaubens. Da wohnt Jesus durch den Heiligen Geist, da finde ich den Draht zu meinem Vater im Himmel.

2. Es geht um den Frieden im Herzen, eine äusserst kostbare Gabe des Heiligen Geistes, er ist wie ein Kompass, der mir jederzeit anzeigt, ob ich auf gutem Weg bin.

3. Es geht um die Einflüsse der Welt: Die Gefahr, dass mich die Nöte und Krisen der Welt zu sehr erschrecken und die Gefahr, dass ich auf die Versuchungen des Bösen hereinfalle.

3. Unfrieden im Herzen

Wie kommt denn Unfrieden in mein Herz?

a) passiv: Mein Friede wird durch äussere Einflüsse gestört, ohne dass ich das will. Das können zB. Menschen in meinem Umfeld sein, die schwierig sind.

Paulus sagt: "Wenn immer möglich, habt Frieden mit Jedermann." Unfrieden oder viel mehr Angst kann sich in meinem Herzen breit machen, wenn ich täglich in den Medien alles Mögliche an-

schaue, was da draussen in der Welt schief läuft. Ich glaube nicht, dass wir diese Dinge einfach ausblenden sollten, aber wir müssen lernen, wieviel davon wir unserem Herz zumuten wollen. Frage dein Herz, ob es weiss wie das ist, einen ganzen Tag in der Ruhe und im Frieden zu sein.

b) aktiv: Wir lassen uns in Dinge ein, die den Frieden garantiert aus dem Herzen jagen: Wenn ich z.B. bewusst Sünden toleriere oder Bitterkeit im Herzen zulasse: Eifersucht, Neid, Hass, Streit, usw. Denke für dich nach, welches deine Feinde des Friedens sind.

Ein typischer Feind des Friedens ist z.B. die Pornographie. Es sind mehrheitlich Männer betroffen - aber nicht nur. Frauen werden eher von Romanen eingenommen, und sie verlieren sich im Wunschdenken und Traumwelten. Natürlich kann es auch etwas anderes sein, was uns oft den Frieden wegnimmt, ich glaube Gott wird es uns schon zeigen, wenn wir es wissen wollen. Was Pornographie mit dem Kopf macht, ist gut erforscht, es macht z.B. süchtig. Meine Frage ist aber: Was macht die Pornographie mit unserem Herz?

Soviel vorweg: Zuerst geht der Frieden verloren, dann zieht sich der HG immer mehr zurück und irgendwann gerät der Glaube ins Wanken, weil wir unwahr sind. Und im schlimmsten Fall gehen sogar Beziehungen in Brüche.

Auf der Homepage von Livenet steht:

Pornografie ist wie eine «globale Pandemie» Sie wirkt wie eine Droge und gehört für viele Männer zum Alltag – auch für Christen. Das geht aus verschiedenen Umfragen hervor. In der Altersgruppe von 18 bis 30 schauen fast 40 Prozent täglich Pornoseiten im Internet an. Fast jeder Dritte bekennt, pornosüchtig zu sein.

Auch die meisten verheirateten Männer sind betroffen.

Unter Christen, die sich als «wiedergeboren» bezeichnen, sind die Zahlen nur geringfügig niedriger!

Pornokonsum ist eines der grössten verschwiegenen Probleme in christlichen Gemeinden. Sie ist wie eine «globale Pandemie» und eine der grössten Bedrohungen für Kinder, Ehen und Familien. Das Durchschnittsalter, in dem Kinder erstmals mit Pornographie in Kontakt kommen, ist inzwischen auf elf Jahre gesunken!

<https://www.livenet.ch/> -> Suchfeld: Pornographie

Das ist sehr besorgniserregend und macht tief traurig.

Wenn wir nicht darüber reden, die Welt tut es schon - und wie! Darum sollen wir auch mit unseren Kindern darüber reden - aber das wird schwierig, wenn wir selber unfrei sind. Das wäre wie ein Verrat am Glauben.

Auch wenn viele der Meinung sind, das macht ja jeder, das ist eben unsere Zeit... Dem will ich entgegenen:

Was sagt unser Kompass, der Friede im Herzen dazu?

Die zwei ertragen sich garantiert nicht.

Wir können nicht zwei Herren dienen - ausgeschlossen.

Jesus sagt darum:

Ich gebe dir meinen Frieden, die Welt gibt dir etwas anderes, bitte wähle, aber bedenke, was du wählst.

Die geistliche Dimension dieses Problems kann man in den Geschichten der Könige von Israel erkennen.

zB. König Manasse: Lies 2. Kö 21,1-7 So taten auch die meisten anderen Könige von Juda und Israel. Aschera war eine Fruchtbarkeitsgöttin, und Baal deren Sohn. Damit verbunden waren immer auch religiöse Rituale, sexuelle Handlungen und Tempelprostitution.

Gott sprach durch Hesekiel: "Werft weg die Gräuelbilder vor euren Augen!" (Hes. 20,6-8) Und heute?

Dieselbe Gefahr: Gottes Kinder haben Pornobilder vor ihren Augen und wollen nicht davon lassen.

Zu diesem Thema möchte ich das Buch von Ulrich Eggers empfehlen: "Ehrlich Glauben - warum Christen so leicht lügen". Darin wird beschrieben, wie es dazu gekommen ist, dass wir Christen lieber hinter einer Fassade leben, als ehrlich zu sagen wie es um uns steht. Aber mit diesem Verhalten sind wir kein glaubhaftes Zeugnis! Gegen aussen nicht und auch nicht für unsere Kinder, die uns Zuhause ganz nah erleben. Wieso sollte man uns helfen, wenn wir aus Angst oder Scham vorgeben, dass bei uns alles in Ordnung ist? Jesus hat uns erlöst zu freien Menschen, Er ist die Wahrheit, und seine Nachfolger sind der Wahrheit verpflichtet. Dieses Buch ist eine praktische Anleitung, wahr und ehrlich zu glauben und Leben.

Herr, da brauchen wir deine Hilfe, du hast doch gesagt: "Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe" (Joh. 15, 3) Erfülle dein Wort mit Kraft!

Wie kann ich ein reines Leben führen? Mein Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, wie soll er da wohnen, wenn ich mich leichtfertig im Internet verführen lasse und danach mit einem schlechten Gewissen herumlaufe? Das hat nichts mit ehrlich Glauben zu tun.

Wenn das dein Thema ist, fasse Mut, es gibt Hilfe!

Sprich mit jemandem, zu dem du Vertrauen hast. Wir können auch eine kleine Selbsthilfe-Gruppe bilden, wie vor einiger Zeit schon einmal. Wir beten für einander und machen uns gegenseitig Mut

neue Wege in die Freiheit zu gehen. Jesus wartet auf diesen Moment, es ist ihm sehr wichtig, wie es deinem Herzen geht!

Ich dachte, was wir da von den Königen Israels lesen, ist veralteter Götzendienst - das gibt es heute ja nicht mehr. Aber Achtung, was die da gemacht haben, finden wir in gleicher Weise auch heute wieder:

Wir füllen unser Herz mit dem Vertrauen auf Geld, auf Versicherungen, möglichst schöne Ferien zu haben oder auf Reichtum -> wir beten an, was wir haben.

Wir füllen die Leere im Herzen mit stundenlangen Medienkonsum im Internet, mit Affären oder eben Pornografie
-> wir beten an, was wir sehen.

Für mich sind diese Geschichten im AT zu einer wichtigen Lektion geworden. Gott schaut nicht auf das Äussere, sondern er schaut das Herz an.

4. Frieden im Herzen

Jesus sagt:

Ich gebe dir meinen Frieden, die Welt kann dir diesen Frieden nicht geben. du brauchst dich nicht zu fürchten, dein Herz kann ruhig bleiben.

Ich stelle fest, wie wenig ich mich eigentlich um mein Herz kümmere. Gottes Frieden im Herzen zu haben ist viel mehr, als irgendetwas zu machen und dabei zufrieden zu sein. In den Psalmen können wir lesen, wie David mit seinem eigenen Herz spricht. Ich will es ihm gleichen und sagen: "Mein Herz, wie geht es dir da drin? Sage mir, wenn du den Frieden verloren hast. Ich will mich hinsetzen und mir Zeit für dich nehmen. Wann ist der Friede weggegangen? Was habe ich gemacht? Ich will stille sein vor Gott, bis ich weiss, wo ich den Weg des Friedens verlassen habe. Ich will umkehren, damit dieser tiefe Frieden wieder in mir wohnen kann." Wer ihn kennen gelernt hat, will nicht mehr ohne ihn leben. Lies: Sprüche 4,23.

Es ist wie beim Handy: Wenn der Akku langsam leer ist, schaltet der Bildschirm in den Dunkelmodus. Dann muss man aufladen! Wenn unser Herz nicht mehr mitkommt und immer leerer wird, beginnt der "Dunkelmodus". Es schreit nicht, es schmerzt nicht (noch nicht) und wir fahren einfach weiter in unserem Lebenstempo - und gewöhnen uns sogar noch daran... Jesus sagt einfach: Achte auf den Frieden und du weisst Bescheid!
Apropos Handy: Es ist viel zu oft eine direkte Konkurrenz zu unserem Herzen! Wir sehen aufs Handy, statt auf unser Herz. Wir kommunizieren mit dem Handy, statt mit unserem Herz. Wir verbringen so viel Zeit am Handy, die dem Herzen fehlt. Und Jesus muss warten...

Er sagt: Ich gebe dir meinen Frieden, die Welt gibt dir etwas anderes, ich aber gebe dir meinen Frieden!

Merkmale:

1. Jesus mein Seelsorger. Suche ich seine Hilfen nur wenn es mir schlecht geht, oder darf er mich auch korrigieren, wenn ich den Weg des Friedens verlasse habe?
2. Gott steht denen bei, die ungeteilten Herzens auf ihn vertrauen.
3. Befriedige deine Bedürfnisse nicht mit "Ersatzgötzen".
4. Achte auf den Frieden in deinem Herzen, er ist wie ein Kompass.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Wovor fürchtest du dich? Was beunruhigt dein Herz?
- Unser Herz ist oft trotzig, dann wieder verzagt. Wie gehst du damit um? (Jer. 17,9)
- Glaubst du, dass Jesus dein Herz besser kennt, als du selbst?
- Hast du den Mut, mit einer Vertrauensperson über dein Verhalten im Internet zu sprechen? Gibt es Geheimnisse, über die du lieber nicht sprechen willst?
- Übe dich darin, bewusst den Frieden im Herzen zu bewahren.
- Freue dich, wenn du im Frieden Gottes leben kannst.

